

dieter waacklerlin



schweizer wohnkultur  
1950-1980



+ ideallneim



dieter waackertlin

schweizer wohnkultur  
1950–1980

wiehlneppi + ideallneim

Hochschule Luzern – Technik & Architektur  
Institut für Innenarchitektur

Christoph Merian Verlag



9 **Die Möbel**

45 **Essays**

- 46 **Leben und Werk** Dominic Haag-Walther  
Dieter Waeckerlin 1930–2013
- 68 **Das Basler Umfeld** Verena Huber  
Ein Blick von aussen
- 76 **Intelligente Gemütlichkeit?** Ralph Stoian  
Bauweise, Gestalt und Materialisierung  
einiger Möbel der Idealheim AG
- 94 **Lösungen für Wohnprobleme** Dominic Haag-Walther  
Gestaltungsprinzipien  
und Materialentwicklungen
- 110 **Die Saffa-Leuchte** Stefan Zwicky  
Eine visionäre Lichtskulptur
- 114 **Werbung für untypische Typenmöbel** Benjamin Adler  
Inserate und Kataloge der Idealheim AG  
um 1960
- 150 **Patente** Nicole Hartmann  
Technische Erfindungen  
für die gute Form

170 **Die Möbel im Wohnalltag**

189 **Anhang**

- 190 Biografie
- 195 Werkliste
- 200 Patente
- 201 Interviews
- 202 Literatur
- 204 Bildnachweis
- 208 Kurzbiografien
- 210 Dank

Das Werk Dieter Waeckerlins (1930–2013) gehört zu den bedeutendsten Positionen des Schweizer Innenarchitektur- und Designschaffens des 20. Jahrhunderts. Nach der Handelsmatura und einer Schreinerlehre prägt der in Basel geborene Waeckerlin mit seinen zahlreichen Möbelentwürfen die Wohnkultur in der Schweiz und Deutschland für mehrere Jahrzehnte. Er entwirft sämtliche Eigenkollektionen für die elterliche Inneneinrichtungsfirma Idealheim AG – welche er als Inhaber bis 1978 führt – und verkauft die Möbel zusammen mit weiteren bedeutenden internationalen Kollektionen im Geschäft an der Gerbergasse in Basel. Dieter Waeckerlin arbeitet unermüdlich mehr als fünfzig Jahre lang an seinen Produkten und Interieurs, erst für Idealheim, später als selbstständiger Gestalter. Neben einer nicht zu benennenden Zahl von Innenraumgestaltungen entwirft er rund zweihundert Möbel, wovon mindestens hundertzwanzig auch produziert und verkauft werden.

Als wichtigste Werke sind unter anderem der erste mobile Wandschrank mit Schiebetüren für WK-Wohnen zu nennen, Sideboards für Behr International und Karl Haiges, der Rundstuhl für Walter Knoll/Cassina, die Erfindung des Holzplattenmaterials Diagonalmassiv für Dietiker Möbel und die Saffa-Leuchte für die Schweizerische Ausstellung für Frauenarbeit (SAFFA) von 1958. In den 1960er-Jahren erhält er vom Schweizer Werkbund für zwei seiner Möbel die Auszeichnung «Die gute Form». Im Standardwerk der internationalen Möbelgeschichte «new furniture – neue möbel – meubles nouveaux» von Gerd Hatje ist er unter den Schweizer Gestaltern mit der grössten Anzahl Entwürfe vertreten.

Mitte der 1960er-Jahre erfindet Waeckerlin die verlängerbaren Tische aus Wenge-Parkett und löst damit einen der wichtigsten Wohntrends der 1970er- und 1980er-Jahre aus. Zahlreiche Entwicklungen und Erfindungen von Möbelbeschlägen lässt er mit internationalen Patenten schützen. Zudem gilt Dieter Waeckerlin als Pionier des digitalen Entwerfens und ist der erste Schweizer Designer, der seine Möbel ab 1985 ausschliesslich mit CAD entwickelt.



Abb. 1  
Dieter Waeckerlin,  
um 1963

Durch seine seltene Stellung als Geschäftsführer und Gestalter im eigenen Unternehmen ist er integral verantwortlich für Design, Entwicklung, Produktion, Verkauf und Lieferung seiner Möbel. Dadurch lassen sich die technischen, wirtschaftlichen und sozialen Veränderungen zwischen 1950 und 1980 in der Schweiz sehr gut anhand seines Werks nachzeichnen. Die Schweizer Möbel- und Wohnungsgeschichte lässt sich dadurch um die eine oder andere Facette ergänzen.

Beim Auktionshaus Sotheby's wird im März 2008 ein Sideboard versteigert, welches sich mit seinen perfekten Proportionen, in seiner formalen Reduktion und exquisiten Materialisierung auffällig von den anderen Angeboten unterscheidet. Der Name des Designers ist im Katalog mit «Dieter Waeckerlin» vermerkt. Die Tatsache, dass der sehr schweizerisch klingende Name in der Branche wenig bekannt – oder, wie sich herausstellen sollte, auch verkannt – ist, sei Motivation und Anlass genug, diese Lücke zu schliessen.

Obschon die Idealheim- und Waeckerlin-Möbel auf dem Vintage-Möbelmarkt heute zu respektablen Preisen gehandelt werden, sind Informationen über den Basler Designer und Innenarchitekten nur sehr schwierig und bruchstückhaft zu finden. Es existiert erstaunlicherweise keine angemessene historische Einordnung seines Werks. Wie sich aber gezeigt hat, ist die Geschichte der Idealheim AG und ihres Geschäftsführers und prägenden Gestalters Dieter Waeckerlin für das Verständnis der Schweizer Möbelgestaltung, Innenarchitektur und Wohnkultur des 20. Jahrhunderts von grosser Bedeutung.

Vor dem Hintergrund seiner Lebens- und Wirkungsphase mit klarem Schwerpunkt nach dem Zweiten Weltkrieg ist er als ein Gestalter der zweiten Generation der Moderne zuzurechnen. Dies mag mit ein Grund sein, warum sein Werk bis anhin im historischen Diskurs der Schweizer Wohnkultur erst am Rande in Erscheinung getreten ist.

Im Laufe der fast zehnjährigen Recherchen zu diesem Buch, bei unzähligen Interviews mit Verwandten und ehemaligen Weggefährten, sind die wenigen Quellen gesichert worden. Ein Teil davon ist zum dauerhaften Erhalt dem Schweizerischen Nationalmuseum übergeben worden. In dieser Publikation liegt erstmals das gesammelte Wissen in umfassender Form vor.

Dies ermöglicht die längst fällige Würdigung des Schaffens eines der bedeutendsten Schweizer Designer und Innenarchitekten des 20. Jahrhunderts.

# die möbel

Die Möbel

**dw-Tisch Serie II, Idealheim, 1961**

Tischblatt ohne Auszug

Oberfläche dw-Markett I (Palisander)

Hängekorpus mit 2 Schubladen, 1 Auszug, Schliessung

Untergestell Vierkantrohr schwarz

H 73 x B 193,5 x T 86 cm





dw-Tisch

1957

Die Möbel

**dw- Buffet, Serie I, Mod. E-262- F, Idealheim, 1957**  
Korpus Palisander mit Flügeltüren  
auf Untergestell Vierkantrohr schwarz  
H 80 x B 262 x T 53 cm





dw-Buffer 1957

Die Möbel

**dw-Bett, Serie I, Idealheim, 1957**  
Rahmen in Buche und Palisander  
Untergestell schwarz  
Spiralfedern und Federbandnetz  
Matratzenschoner in Jute  
Matratze Spezialanfertigung  
H 27 x B 200 x T 90 cm





dw-Bett

1957

Die Möbel

**dw-Lampe Saffa, Mod. mit weissem Reflektorarm, Idealheim, 1957**  
gebaut für 1-polige Soffitte E27  
Schaft Chromstahl  
Reflektor und Fuss in weissem/schwarzem Schruppflack  
Reflektor stufenlos höhenverstellbar  
360° drehbar und 180° ausschwenkbar  
H 50 x B 48 x T 21 cm, Auskrugung 40 cm

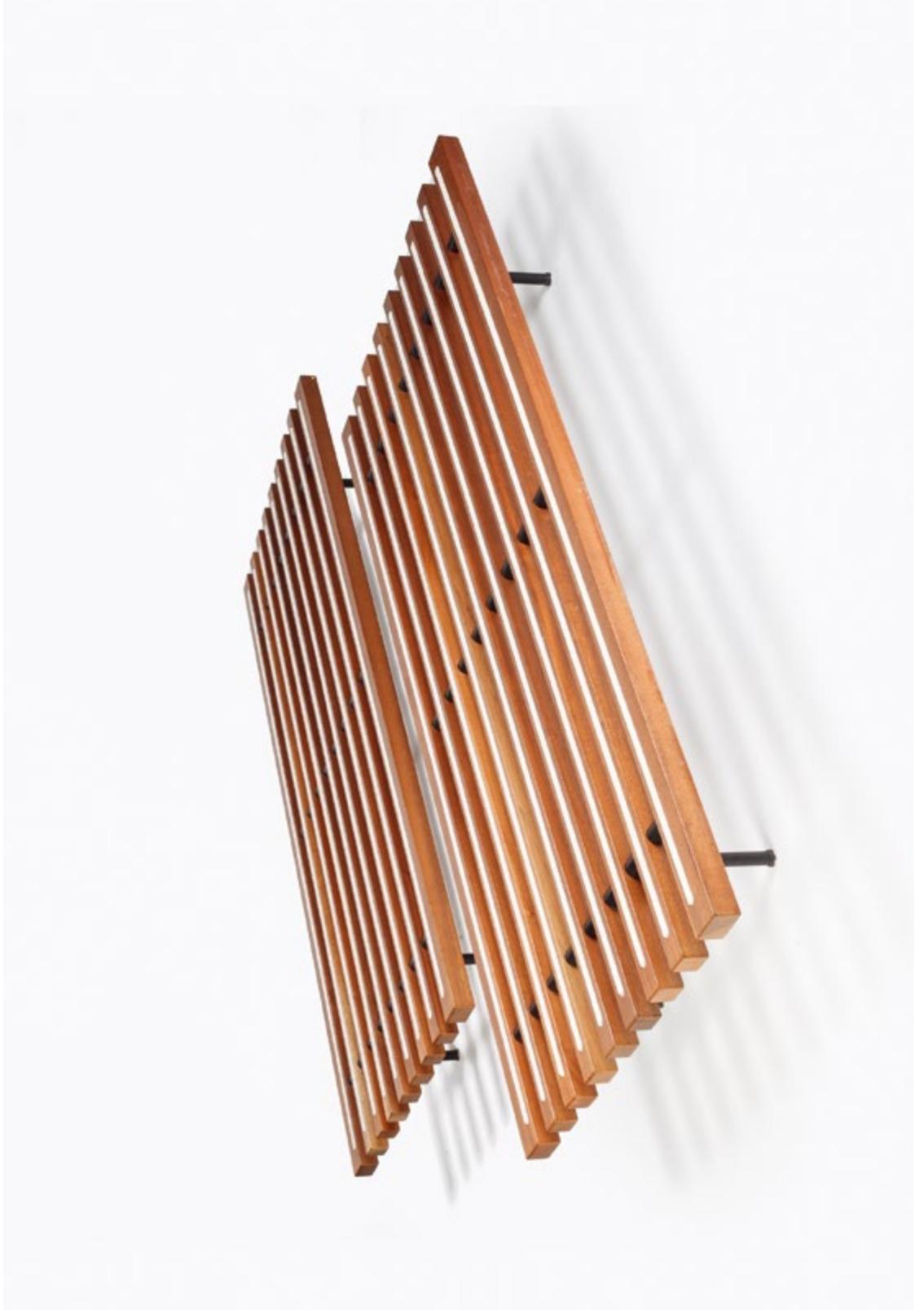




dw-Lampe Saffa 1957

Die Möbel

**dw-Bett, Serie II, Idealheim, 1962**  
Latten aus Mahagoni  
Untergestell Stahlrohr schwarz  
Matratze Spezialanfertigung  
H 30 x B 190 x T 90 cm





dw-Bett 1962

**Leben und Werk**  
Dieter Waeckerlin 1930–2013

Dominic Haag-Walther



Abb. 1  
**Dieter Waeckerlin 2003  
an einem spontanen  
Fotoshooting während  
der Ausstellung «Neue  
Räume» in Zürich**

## **Familie, Ausbildung und Berufseinstieg**

Dieter Waeckerlin wird in den Zwischenkriegsjahren, am 23. August 1930, in eine Familie hineingeboren, die für seine spätere berufliche Tätigkeit bestimmend sein wird. Der Vater, Rudolf Waeckerlin, und die Mutter, Gertrud Waeckerlin, geborene Fiechter, gehören Basler Grossbürgerfamilien an, welche mit mehreren Firmen und den dazugehörigen Liegenschaften einen gewissen Einfluss im Sozial- und Wirtschaftsleben der Stadt ausüben. Im Eigentum der Familie Fiechter befinden sich die 1889 gegründete Firma Fiechter & Bataglia, die 1929 in Rum Company Ltd. (Companie Rhumière de Bâle, Coruba) umbenannt wird und im Coruba-Haus an der Güterstrasse 141 ihren Sitz hat,<sup>1</sup> die Swiss Tropical Timber Company sowie die Swisstore-Unternehmungen. Die von Jules Fiechter am 20. März 1934 gegründete Idealheim AG<sup>2</sup> mit dem Produktionsstandort an der Pfeffingerstrasse 101 gehört ebenfalls zum Firmenkonglomerat.

Aufgrund der regen überseeischen Handelsbeziehungen der Familie Waeckerlin-Fiechter wird Rudolf Waeckerlin 1938 zum Schweizer Konsul für die Karibik ernannt. Die Familie wandert in der Folge nach Jamaika aus, wo Dieter Waeckerlin die ersten Schuljahre auf einer internationalen Schule verbringt.

Um die Ehe der Eltern ist es im fernen Jamaika nicht zum Besten bestellt. 1950 kehrt die Mutter mit ihren beiden Söhnen in die Schweiz zurück und lebt fortan auf dem Hummel in Basel, wo Dieter Waeckerlin auch seine Jugendjahre verbringt. Der Vater bleibt mit einer neuen Partnerin in der Karibik.

Nach der Rückkehr werden die beiden Söhne in der Schweiz wieder eingeschult, wo Dieter an der Basler Privatschule Athenaeum 1952 die Handelsmatura absolviert. Denn schon früh wird durch die Familie entschieden, dass er dereinst die Leitung der Idealheim AG übernehmen soll und das notwendige Wissen über entsprechende Praktika und Ausbildungen erwerben muss. Dazu macht er von 1952 bis 1955 im familieneigenen Betrieb eine Lehre als Schreiner und ergänzt seine Ausbildung mit einem Praktikum im Möbelhaus Thévenin, Fert & Mayet in Paris.

Ein bereits organisiertes Praktikum beim italienischen Möbeldesigner Gio Ponti in Mailand tritt er nicht an, da seine Mutter erkrankt und sich jemand um die Geschäfte in Basel kümmern muss.<sup>3</sup>

<sup>1</sup> [www.alterumfabrik.ch](http://www.alterumfabrik.ch) (Zugriff: 23.10.2017).

<sup>2</sup> [www.hwph.de](http://www.hwph.de) (Zugriff: 12.06.2015).

<sup>3</sup> Interview des Verfassers mit Giovanna Waeckerlin-Induni, 29.09.2015.



Abb. 2  
Aktie der Idealheim AG  
1934, unterschrieben  
von Jules Fiechter-Jaecklé



Abb. 3  
Dieter Waeckerlin  
in Jamaika, um 1940.  
Geburtstagskarte mit  
Kinderzeichnung zum  
61. Geburtstag von  
Dieter Waeckerlin



Abb. 4  
**Basler Nachrichten,**  
**Sonderbeilage zu**  
**Nr. 481, 12.11.1953**

Abb. 5  
**Heirat mit**  
**Giovanna Induni**



Abb. 6  
**Giovanna und Dieter**  
**Waeckerlin in ihrem**  
**Wohnort in Basel,**  
**Mühlenberg 3, um 1970**



Abb. 7  
**Dieter Waeckerlin**  
**an seinem Arbeitsplatz**  
**in Amden, um 1985**



Noch während seines Praktikums entsteht 1956 der erste Möbelentwurf für das Sortiment der Idealheim AG, das Buffet E-226 Canberra. Von 1957 bis 1963 leitet Dieter Waeckerlin ein eigenes Innenarchitektur- und Möbelgestaltungsatelier, wo er Arbeiten für externe Kunden plant und ausführt, aber auch Schritt für Schritt das Idealheim-Sortiment um neue Entwürfe erweitert.<sup>4</sup>

Sein Buffet E-226 Canberra von 1956, von welchem insgesamt nur zwölf Stück hergestellt werden,<sup>5</sup> zeigt noch nicht die reduzierte Formensprache der für die spätere Zeit typischen Idealheim-Möbelentwürfe, sondern lehnt sich in Komposition, Proportionen und Details stark an die neoklassizistische Formensprache des frühen Gio Ponti. → vgl. Essay, S. 88, Abb. 7

Im Innenleben des Buffets sind aber bereits Ideen umgesetzt, die später zu den typischen Designelementen des dw-Massmöbelprogramms gehören werden. Dazu zählen die als Tablare mit Grifflöchern gestalteten Auszüge und der Flaschenhalter. Als interessantes Detail findet sich in den späteren Idealheim-Katalogen darin jeweils eine Coruba-Rum-Flasche.<sup>6</sup>



Abb. 8  
**Buffet E-226  
Canberra, 1956**

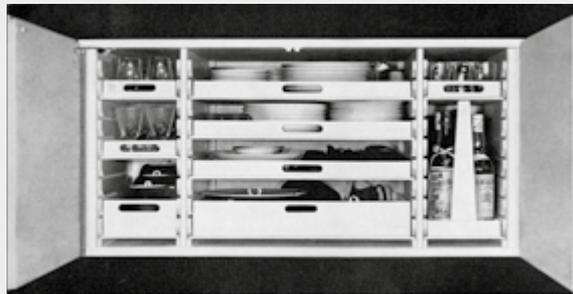


Abb. 9  
**Inneneinrichtung des  
dw-Buffets Serie III mit  
Coruba-Rum-Flasche**

<sup>4</sup> Culetto, Kurt: Designerporträt Dieter Waeckerlin. In: Schreinerzeitung. Nr. 36, Jg. 102, 1991, S. 32-39.

<sup>5</sup> Kunst- & Auktionshaus W. G. Herr (Hg.): Katalog zur 65. Auktion, Köln: 23.11.2009, S. 182.

<sup>6</sup> Idealheim AG (Hg.): Katalog 1968, Basel 1968, S. 30.

Bereits ein Jahr später, 1957, entsteht einer seiner heute bekanntesten Entwürfe: eine Schreibtischleuchte für die Schweizerische Ausstellung für Frauenarbeit (SAFFA) 1958 in Zürich. Ob er sie explizit für die Ausstellung entwickelt oder einen bestehenden Entwurf dafür eingereicht hat, ist heute nicht mehr nachvollziehbar. Höchstwahrscheinlich ist ihm diese Ausstellungsmöglichkeit aber von seiner Mutter vermittelt worden, die als Mitglied und spätere Präsidentin des Vereins Business & Professional Women (BPW) die SAFFA unterstützt.<sup>7</sup> In dieser Leuchte sind schon alle Eigenschaften vorhanden, welche die von Dieter Waeckerlin während seiner mehr als fünfzigjährigen Berufstätigkeit entworfenen Möbel und Räume einzigartig machen: wohl proportionierte, auf das Minimum reduzierte Formen mit einer spannungsvollen Gewichtung des Volumens, in Kombination mit exklusiven Materialien, ausgeführt in höchster Handwerkskunst. → vgl. Essay S. 110

Eine einfache statische Konstruktion mit «doppelt ausschwenkbarem und höhenverstellbarem Reflektorarm»,<sup>8</sup> gepaart mit sorgfältig und bis ins letzte Detail gelösten Gelenken, erzeugt die Eleganz und die an die Gebrauchsgewohnheiten der Nutzer angepasste Bedienbarkeit der Leuchte. Mit der feinen Berührung eines Fingers kann die Position des Reflektors verschoben werden. Die Anwendung eines Schrumpflackes in Lederoptik – im Kontrast zum Schaft aus Chromstahl – erzeugt trotz des starken Hell-Dunkel-Kontrasts eine warme Ausstrahlung. Produziert und vertrieben wird die Leuchte von der Swisslamps International (SLZ) aus Zürich in zwei Varianten, einmal mit Tischfuss, einmal mit Tischplattenklemme. In den Katalogen von Idealheim taucht sie ab 1962 auch als «dw-Leselampe» beziehungsweise «Arbeitslampe mit Sockel, Tischklemme oder zur Wandmontage» zum Verkaufspreis von 88.– Schweizer Franken auf.<sup>9</sup>

### **Gestalterische Haltung und zentrale Schaffensphase**

Die aus der ersten Phase der Selbstständigkeit von Dieter Waeckerlin resultierenden Möbelentwürfe werden als Systeme Serie I – III von 1957 bis 1963 in das Sortiment der Idealheim AG integriert, wobei die Wohnwand dw-Wand Serie II im Katalog von 1963 noch als Serie X geführt wird und die Serie III erst kurz danach entsteht.<sup>10</sup> → Abb. 10

<sup>7</sup> <http://bpw.ch/bpw-geschichte> (Zugriff: 14.08.2015).

<sup>8</sup> Swisslamps International Schweiz Lampen & Metallwaren AG (Hg.): Katalog Collection Standard 72/73, Zürich 1972, S. 48/49.

<sup>9</sup> Idealheim AG (Hg.): Katalog 1962, Basel 1962, S. 54/55.

<sup>10</sup> Idealheim AG (Hg.): Katalog 1963, Basel 1963, S. 66/67.